



Das Praxissemester

in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn

Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilderinnen und Ausbilder
sowie Mentorinnen und Mentoren

Sport

Kooperation: Universität Paderborn, Schulen der
Ausbildungsregion, ZfsL Paderborn, ZfsL Detmold,
ZfsL Bielefeld (Seminar BK)



B Fachspezifischer Teil

Sport

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Einleitung | 16 |
| 1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Sport | 16 |
| 2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Sport | 17 |
| 2.1 Lernort Schule | 17 |
| 2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) | 18 |
| 2.3 Lernort Universität | 18 |
| 3 Das Begleitseminar im Unterrichtsfach Sport im Überblick | 19 |
| 3.1 Curriculum für das Begleitseminar Teil I (G, HRGe, GyGe, BK) | 20 |
| 3.2 Curriculum für das Begleitseminar Teil II (G, HRGe, GyGe, BK) | 21 |
| 4 Das Portfolio | 26 |
| 5 Fachspezifische Hinweise zur Organisation | 27 |
| 6 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbunds Sport | 27 |

Einleitung

Die vorliegende Broschüre wurde vom Fachverbund Sport erstellt, in dem Dozentinnen der Universität Paderborn, Fachleiterinnen und Fachleiter der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Detmold und Paderborn sowie Sportlehrerinnen und Sportlehrer vertreten sind. Die Ausführungen orientieren sich an der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ (Köln 2010), an der Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption (Köln 2016) und am für alle Fachbereiche gültigen Modell des Praxissemesters am Standort Paderborn. Die unten im Curriculum aufgeführten Kompetenzen stammen aus den Rahmenvorgaben und sollen im Laufe des Praxissemesters angebahnt werden. Eine schulformspezifische Differenzierung ist nicht vorgenommen worden, da die im Kapitel 3 (Das Begleitseminar im Unterrichtsfach Sport im Überblick) aufgeführten Kompetenzen, Standards und Indikatoren so allgemein gehalten sind, dass sie auf die jeweilige Schulform bezogen werden können.

1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Sport

Das Praxissemester ist in ein Studienjahr eingebettet. Es wird durch universitäre Veranstaltungen in den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken der gewählten Unterrichtsfächer in dem Semester vorbereitet, das dem Praxissemester vorausgeht. Im Praxissemester selbst sieht das Paderborner Konzept eine Verknüpfung von Schulerfahrungen und Erfahrungen in den Unterrichtsfächern mit theoriegeleiteten Einführungen in professionelle Alltagspraxis aus pädagogischer und fachlicher Perspektive vor. Es enthält zur (Selbst-) Reflexion anleitende Ausbildungselemente, regelmäßige Beratung und Rückmeldung zum Unterricht sowie begleitende fachdidaktische und forschungsorientierte Veranstaltungen. Ziel ist es, einen sukzessiven Kompetenzaufbau bestmöglich zu unterstützen.

Im Einzelnen sollen die Absolventinnen und Absolventen der Praxissemesters über die Fähigkeit verfügen,

- handlungsorientiertes Fachwissen zur Anleitung und Reflexion von Bewegungslernsituationen anzuwenden,
- fundierte Methodenkenntnisse zur Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen im Schulsport einzusetzen,
- kompetenzorientierte Planung und Durchführung von Sportunterricht und Schulsport einzusetzen,
- sportliche Leistungen und Bewegungsausführungen zu diagnostizieren und zu bewerten,
- ein selbstbewusstes und sozial orientiertes Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern,
- Bewegung, Spiel und Sport flexibel in den Schulalltag zu integrieren,
- die Bedeutung aktueller Themen der Sportdidaktik einzuschätzen und im Hinblick auf ihre unterrichtlichen Belange umzusetzen und
- Lernprozesse vor, während und nach dem Unterricht zu evaluieren und Entscheidungen an die individuellen Bedürfnisse anzupassen.

2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Sport

2.1 Lernort Schule

Da der Unterricht unter Anleitung insgesamt mindestens 50 Unterrichtsstunden betragen muss, sind in den Lehrämtern HRSGe, GyGe und BK 25 Unterrichtsstunden zu absolvieren, im Lehramt G etwa ein Drittel weniger. Dabei zählen eigenständige Unterrichtselemente unabhängig von ihrem zeitlichen Umfang als Unterrichtsstunden (vgl. Allgemeiner Teil, S. 6). Der berufliche Lernprozess an der Schule folgt dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus, dem eine zunehmende Komplexität der Anforderungssituationen zugrunde liegt.

| Lerngelegenheiten im Fach Sport |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden beginnen ihr Praxissemester mit Hospitationen bei unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrern, um ein möglichst breites Spektrum an Unterrichtsstilen und Inszenierungsskripten kennen zu lernen. |
| <ul style="list-style-type: none">▪ Die/der Studierende führt unter Anleitung einer Ausbildungslehrerin/eines Ausbildungslehrers Unterrichtsversuche durch, die sich ggf. zunächst auf Stundenanteile (etwa im Teamteaching), dann auf ganze Einzelstunden beziehen. |
| <ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden konzipieren ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von mindestens 5 Unterrichtsstunden und führen dieses durch. Das Unterrichtsvorhaben ist im Portfolio zu dokumentieren. |
| <ul style="list-style-type: none">▪ Es wird von den Studierenden eine mit einer ausführlichen Planung vorbereitete Unterrichtsmitschau durchgeführt, an dem ein Ausbilder des ZfsL sowie ggf. weitere Studierende und Lehrende teilnehmen. Im Anschluss an die Mitschau findet eine unbewertete Unterrichtsberatung statt. |
| <ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden nehmen als Gast an mindestens einer weiteren Unterrichtsberatung bei anderen Studierenden oder bei Lehramtsanwärtern teil. |

In den Schulen werden die Studierenden von Mentorinnen und Mentoren begleitet, die als professionelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner einen wichtigen Beitrag leisten und die Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten. Im Fach Sport werden nachfolgende Tätigkeiten von Mentorinnen bzw. Mentoren gewünscht:

- Bereitstellungen von Hospitationsmöglichkeiten mit Vor- und Nachgesprächen
- Anleitung und Unterstützung bei den ersten Unterrichtsversuchen (auch im Rahmen von Teamteaching o.ä.)
- Durchführung von Vor- und Nachgesprächen im Zusammenhang mit den Unterrichtsvorhaben
- Unterstützung bei der Erkundung des Handlungsfeldes Schule, besonders des schulsportlichen Umfeldes

Hospitieren die Studierenden bei Lehramtsanwärterinnen oder -anwärtern, so ist deren Einverständnis erforderlich.

2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine **Praxis-Einführung**, bei der die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrerhandelns kennen lernen; dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft. Bei dieser Praxis-Einführung kooperieren Ausbilderinnen und Ausbilder aus den Fachseminaren und Lehrende der Universität.

Die Studierenden erhalten eine Einführung zum Thema „Wie plane ich ein Unterrichtsvorhaben im Sport-Unterricht? – Exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden“. In einem acht Stunden umfassenden Ausbildungsblock werden konkrete Unterrichtsvorhaben der Studierenden gemeinsam geplant und unter Rückgriff auf didaktisches und fachwissenschaftliches Grundwissen analysiert. Es folgt eine weitere Einführung zum Thema „Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte Schlüsselsituationen im Sport-Unterricht: Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen u.a.m.?“. Hier werden die fachspezifisch zentralen ‚Werkzeuge‘ und Verfahren alltäglichen Fachunterrichts in einem Ausbildungsblock mit dem Umfang von acht Stunden wahrgenommen und in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen reflektiert. Dazu gehören z.B. die Orientierung an Lehrplänen, didaktische Schlüsselprobleme, Einstiege in den Unterricht, lernprozessanregende, fachlich angemessene Lernaufgaben etc.

Die Studierenden nehmen an Unterrichtsanalysen im Sportunterricht (zwei doppelstündige Arbeitseinheiten) teil, die in einer Gruppe durchgeführt werden. Dabei stehen die fachbezogenen Kriterien guten Unterrichts im Mittelpunkt.

Ein wichtiges Element für die Professionsentwicklung ist die **Unterrichtsberatung**, die Studierende von den Fachleiterinnen und Fachleitern des ZfsL punktuell in Kooperation mit Lehrenden der Universität erhalten. Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an einer externen Beratung eines Lehramtsanwärters bzw. einer Lehramtsanwärtlerin oder einer Lehrkraft teil, wenn möglich im Sportunterricht. Für die Unterrichtsberatungen können auch Unterrichtsbesuche der Ausbilderinnen und Ausbilder bei Lehramtsanwärtnerinnen und -anwärtlern genutzt werden ebenso wie Gruppenhospitationen.

Die an Kompetenzen und Standards orientierten Themen der Einführungen 2 und 3 des Begleitseminars Teil I werden in Form einer Intensivveranstaltung unter Anleitung einer Sportfachleiterin bzw. eines Sportfachleiters (vgl. 5 Fachspezifische Hinweise zur Organisation) gestaltet.

2.3 Lernort Universität

Am Lernort Universität finden ein Begleitseminar und ein Begleitforschungsseminar statt.

Das Begleitseminar zum Praxissemester wird von dem Arbeitsbereich Sportpädagogik angeboten, schließt an die Inhalte des vorbereitenden Seminars (Master-Modul M1) sowie des didaktischen Studienprojektes (Master-Modul M2) an und vertieft die Grundhaltung des forschenden Lernens im konkreten Handlungsfeld Schule. Die Studierenden entwickeln Kompetenzen einer theoriegeleiteten Erkundung praktischer Probleme und deren wissenschaftsnahen Analyse und Bewertung.

Thematisch geraten hierbei folgende Aspekte in den Blick:

- Fachliches Lernen unter den komplexen Bedingungen schulischen Alltags planen und analysieren
- Entscheidungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung methodisch, didaktisch und / oder pädagogisch-psychologisch zu begründen
- Professionelles Handeln in Standardsituationen
- Umgang mit Heterogenität und individueller Förderung
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung

Die Themen erwachsen aus den am Lernort Schule gemachten konkreten Unterrichtserfahrungen der Studierenden (vgl. 3.2 Curriculum für das Begleitseminar Teil II).

Im Begleitforschungsseminar werden Fragestellungen, die während des Praxissemester entstehen, aufgegriffen und im Sinn des forschenden Lernens theoretisch und empirisch bearbeitet. Hierzu sollen die Studierenden ein eigenes Untersuchungsdesign entwickeln, durchführen und auswerten. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten erweitern und auf das Verfassen der Masterarbeit vorbereitet werden.

3 Das Begleitseminar im Unterrichtsfach Sport im Überblick

Die im Begleitseminar zu thematisierenden Handlungssituationen orientieren sich für alle Schulformen (G, HRSGe, GyGe, BK) an den unten aufgeführten Kompetenzen und Standards. Die einzelnen Handlungssituationen haben Modulcharakter und sind nicht in der angegebenen Reihenfolge und auch nicht vollständig zu behandeln.

3.1 Curriculum für das Begleitseminar Teil I (G, HRGe, GyGe, BK)

| | | |
|--|---|---|
| <p>Kompetenzen: Die Studierenden zeigen die Fähigkeit...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus ihren ersten Erfahrungen mit der Lehrtätigkeit Fragen für die Fachdidaktiken und die Bildungswissenschaften zu entwickeln. ▪ Fachunterricht theoriegeleitet in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert zu planen. ▪ vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Unterrichtsvorhaben durchzuführen. ▪ die Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen. ▪ Unterrichtskonzepte zu überprüfen und zu reflektieren sowie Unterrichtsansätze und -methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse weiter zu entwickeln. ▪ vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Unterrichtsvorhaben zu reflektieren. | | |
| Handlungssituationen | Standards | Indikatoren |
| | Die Studierenden... | Die Studierenden... |
| Unterrichtsziele lerngruppenspezifisch und fachdidaktisch begründet bestimmen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ klären ihre Unterrichtsziele auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit Richtlinien und Lehrplänen. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Bildungsstandards, Richtlinien und Kernlehrpläne ▪ und nutzen diese für lerngruppenspezifische Planungsentscheidungen in Unterrichtsentwürfen. |
| Unterricht schülerorientiert planen und Lerngegenstände für die spezifische Lerngruppe differenziert aufbereiten und Medien begründet einsetzen (unter Anleitung des Fachleiters) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Unterricht unter Einbeziehung des Vorwissens und der Vorerfahrung von Schülerinnen und Schülern. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Verfahren zur Ermittlung individueller Lernvoraussetzungen in ersten Praxisversuchen anwenden und daraus Unterrichtsziele ableiten. ▪ können Gründe für Differenzen von Unterrichtsplanung und -durchführung fallbezogen analysieren. |
| Unterricht auswerten (Überprüfung didaktischer Entscheidungen, organisatorischer Maßnahmen und der Funktionalität des Medieneinsatzes) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren Unterrichtsbeobachtungen und eigene Unterrichtserfahrungen vor dem Hintergrund didaktischer Grundkategorien. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Unterrichtsbeobachtungen und eigene Unterrichtserfahrungen vor dem Hintergrund didaktischer Grundkategorien analysieren. ▪ können die Reichweiten und Vor- und Nachteile einzelner Methoden und Medien im Unterricht unterscheiden und situationsgerecht einsetzen. |

| | | |
|--|---|--|
| Merkmale guten Sportunterrichts systematisieren | <ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen die Komplexität und die Interdependenz aller Bedingungsfaktoren von Unterricht wahr. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie für Unterrichtsplanung und Reflexion. ▪ reflektieren die Komplexität aller Bedingungsfaktoren von Unterricht. |
|--|---|--|

3.2 Curriculum für das Begleitseminar Teil II (G, HRGe, GyGe, BK)

| | | |
|---|--|---|
| Kompetenzen: Die Studierenden zeigen die Fähigkeit... <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus ihren ersten Erfahrungen mit der Lehrtätigkeit Fragen für die Fachdidaktiken und die Bildungswissenschaften zu entwickeln. ▪ Fachunterricht theoriegeleitet in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert zu planen. ▪ vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Unterrichtsvorhaben durchzuführen und zu reflektieren. ▪ die Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen. ▪ wissenschaftliche Inhalte der Unterrichtsfächer und der Bildungswissenschaften auf Situationen und Prozesse schulischer Praxis zu beziehen. ▪ Unterrichtskonzepte zu überprüfen und zu reflektieren sowie Unterrichtsansätze und -methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse weiter zu entwickeln. | | |
| Handlungssituationen | Standards Die Studierenden... | Indikatoren Die Studierenden... |
| Rechtliche Vorgaben zur Sicherheit im Sportunterricht umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen grundlegende rechtliche und organisatorische Vorgaben für den Sportunterricht. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und berücksichtigen bei der Planung und Durchführung von Schwimm- und Sportunterricht die geltenden Rechtsgrundlagen der Sicherheitsförderung. |
| Organisatorische Maßnahmen planen und im Unterricht flexibel umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Standardsituationen und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen eine effiziente Zeitplanung um. ▪ nutzen Regeln, Rituale und Materialien für einen sicheren, schnellen und zielorientierten Auf- und Abbau von Sportgeräten sowie für eine stringente Durchführung des Sportunterrichts. ▪ wählen die eigene Positionierung innerhalb der Sportstätte gezielt aus. |

| | | |
|---|---|--|
| <p>Methodische Vorgehensweisen und Maßnahmen in Hinblick auf eine schüleraktivierende Unterrichtsgestaltung umsetzen</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ überprüfen die Funktionalität ihrer methodischen Entscheidungen. ▪erkennen die Bedeutung von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit beim fachlichen Lernen. ▪unterstützen schüleraktivierendes und kooperatives Lernen. | <ul style="list-style-type: none"> ▪können ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien ziel-, schüler- und situationsorientiert analysieren und nach kritischer Auseinandersetzung benutzen. ▪kennen fachspezifische Aufgabenformate (Bewegungsanregung, Bewegungsaufgabe und Bewegungsanweisung) und setzen diese in Bezug zu spezifischen Unterrichtszielen bewusst ein. ▪können systematisch verschiedene Verfahren selbstregulierten und kooperativen Lernens (u. a. auch Projekt-, Werkstattunterricht) in Hinblick auf produktives Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen nutzen. ▪können individualisierende Lernzugangsmöglichkeiten nach ganzheitlichen Gesichtspunkten gestalten. ▪können ausgewählte Inhalte individuellen Schülerniveaus anpassen. ▪können Kriterien geleitet lernförderliche und weitgehend angstfreie Lernumgebungen gestalten und reflektieren. |
| <p>Motivierende Lernsituationen in heterogenen Lerngruppen schaffen</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪reflektieren ihre eigene Werthaltung und ihr Menschenbild. ▪beziehen Schülerfragen und -interessen in die Gestaltung des Unterrichts ein. ▪greifen auf entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen bei der Gestaltung von Interaktion zurück. | <ul style="list-style-type: none"> ▪gehen respektvoll, verlässlich und gerecht mit den Schülerinnen und Schülern um. ▪ermöglichen Könnens-Erfahrungen und Erfolgserlebnisse. ▪sind in der Lage, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb einer Lerngruppe entsprechende motivierende Lernzugänge zu schaffen. ▪schätzen die Lerngruppe bzgl. der Lernmotivation passend ein und vermeiden Situationen der Über- und Unterforderung. ▪sorgen jederzeit für Transparenz in der Unterrichtsarbeit und Aufgabenstellung. ▪nutzen Schülerfeedback zur Reflexion von |

| | | |
|--|--|---|
| | | Leistungserwartungen und Gestaltung von Unterricht. |
|--|--|---|

| Kompetenzen: Die Studierenden zeigen die Fähigkeit... <ul style="list-style-type: none"> ▪ vor dem Hintergrund relevanter didaktischer Modelle Unterrichtsvorhaben durchzuführen und zu reflektieren. ▪ Werte und Normen zu vermitteln und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen. | | |
|---|--|---|
| Handlungssituationen | Standards | Indikatoren |
| | Die Studierenden... | Die Studierenden... |
| Sportunterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre eigene Werthaltung und ihr Menschenbild. ▪ fördern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln ihrer Schülerinnen und Schüler. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Rahmenvorgaben und schulsportspezifischen Lehrpläne und können Bezüge zur Unterrichtspraxis herstellen. ▪ können Kriterien eines guten Sportunterrichts erläutern und in einen schülerorientierten Sportunterricht integrieren. |
| Im Sportunterricht vorbildhaft kommunizieren und interagieren | <ul style="list-style-type: none"> ▪ greifen auf entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen bei der Gestaltung von Interaktion zurück. ▪ wenden ihr Wissen zum Classroom-Management an. ▪ greifen auf Aspekte der personenzentrierten Kommunikation zurück. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen verbale und nonverbale Kommunikationsformen (Impulse, Fragen und Problemstellungen) in der Gesprächsführung und können sie im Sportunterricht anwenden und reflektieren. ▪ setzen situationsangemessene Organisationsformen zur Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrkraft und Lerngruppe ein. ▪ geben die Inhalte des Sportunterrichts motivierend an die Lerngruppe weiter. ▪ können mit spontan entstehenden Gesprächsanlässen im Sportunterricht umgehen. |
| Störungen im systemischen Kontext reflektiert wahrnehmen und darauf eindeutig und angemessen reagieren | <ul style="list-style-type: none"> ▪ erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. ▪ reflektieren konflikträchtige Erziehungssituationen vor dem Hintergrund pädagogischer und psychologischer Theorien. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen eigenes Verhalten als mögliche Ursache für Unterrichtsstörungen. ▪ benennen situationsangemessene Regeln und Rituale und setzen sie entsprechend um. ▪ nutzen präventive Maßnahmen gegen Unterrichtsstörungen (sinnstiftende Kommunikation, wertschätzende Lehrer-Schüler-Interaktion, Erkennen von Benachteiligungen). ▪ nehmen Konflikte in ihren heterogenen Ursachen differenziert wahr und wirken deeskalierend auf die Situation ein. |

| Kompetenzen: Die Studierenden zeigen die Fähigkeit... <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu beschreiben und in Ansätzen zu diagnostizieren. ▪ die Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen. ▪ Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden sowie fachspezifische Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung zu erproben. | | |
|--|--|---|
| Handlungssituationen | Standards | Indikatoren |
| | Die Studierenden... | Die Studierenden... |
| Diagnostische Verfahren einsetzen, Ergebnisse auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten | <ul style="list-style-type: none"> ▪ greifen auf Wissen über den Umgang mit Heterogenität zurück und nehmen Heterogenität und die Aufgabe der Unterstützung zur individuellen Entwicklung wahr. ▪ nutzen einzelne Instrumente zur Diagnostik. ▪ erproben Möglichkeiten der individuellen Förderung im Rahmen differenzierender Maßnahmen. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Begriff und Arten der Heterogenität. ▪ können Lernvoraussetzungen ermitteln, Ideen zum Umgang mit Heterogenität entwickeln und differenzierende Maßnahmen einsetzen. ▪ kennen Formen und Instrumente (z.B. motorische Tests, Selbsteinschätzungsbogen) pädagogischer Diagnostik. ▪ erkennen mögliche Ursachen von Lernschwierigkeiten und können Schlussfolgerungen für Förderung ableiten. ▪ kennen Instrumente individueller Förderung (z.B. Lernverträge, Fördergespräche und –pläne, Portfolio). ▪ können einige spezielle Fördermaßnahmen in Einzelsituationen anwenden. |
| Rechtliche Vorgaben zur Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen in ersten Versuchen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Grundlagenwissen zur Leistungsmessung und -beurteilung in exemplarischen Unterrichtsproben anwenden. ▪ können Schülerinnen und Schülern die geforderten Leistungskriterien und die Bewertung angemessen erläutern. |

4 Das Portfolio

Während des Praxissemesters führen die Studierenden ein Portfolio, das einen Dokumentationsteil und einen nicht öffentlichen Reflexionsteil enthält. Die im Dokumententeil des Portfolios zu belegenden Ausbildungsleistungen sind im Allgemeinen Teil der Informationsbroschüre (A 3) aufgeführt.

Die Entwicklung eines professionellen Selbst wird im Reflexionsteil durch die Auseinandersetzung mit nachfolgenden Aspekten unterstützt:

Sportunterricht nimmt eine Sonderstellung im Fächerkanon der Schule ein, da es das einzige Fach ist, in dem der Körper in seinem Bewegungshandeln im Mittelpunkt steht. Aus dem damit verbundenen Doppelauftrag des Schulsports (Erziehung durch und Erziehung zum Sport) lassen sich nachstehend folgende Sachaspekte für den Reflexionsteil des Portfolios ableiten:

- Klare Strukturierung des Unterrichts, der durch einen gemeinsamen Beginn bzw. ein gemeinsames Ende gekennzeichnet ist,
- Schaffung einer vorbereiteten Umgebung, die durch entsprechende organisatorische Vorüberlegungen zu einem flüssigen Ablauf des Unterrichts führt,
- Berücksichtigung angemessener Sicherheitsmaßnahmen bei der Organisation und Durchführung von Sportunterricht,
- Gewährleistung einer intensiven Bewegungslernzeit mit kausalem Theorie-Praxisbezug,
- Vorleben einer positiven Lehrerpersönlichkeit, die ein hohes Maß an Sach- und Sozialkompetenz sowie Begeisterungsfähigkeit ausstrahlt,
- Förderung des aktiven, selbstständigen Lernens in Abhängigkeit vom Alter und Leistungsvermögen der Schüler und Schülerinnen,
- Intelligentes Üben, das individuelle, erkennbare Leistungen hervorbringt,
- Methodenvielfalt, die sich an der Stimmigkeit mit Inhalts- und Zielperspektiven ausrichtet,
- Förderung der Schüler in sozialer, personaler und methodischer Hinsicht durch sinnstiftendes Kommunizieren und reflektiertes Tun,
- Entwicklung diagnostischer Kompetenz und differenzierter Lernangebote und
- Entwicklung von Bewertungsmaßstäben, die sich an sachlichen, individuellen und sozialen Bezugsnormen orientieren.

5 Fachspezifische Hinweise zur Organisation

Das fachdidaktische Begleitseminar Teil I (Einführungen 2 und 3, vgl. Allgemeiner Teil, S. 10)) findet an drei Tagen in der ersten Woche des Praxissemesters an der Schule der Fachleiterin bzw. des Fachleiters statt. Ausgehend von zentralen didaktischen Aspekten (Themen- und Kompetenzorientierung) planen die Studierenden und die Fachleiterin bzw. der Fachleiter gemeinsam mehrere Stunden Sportunterricht, die von den Studierenden in Tandems durchgeführt und anschließend in der Gruppe analysiert werden. Die in den Unterrichtsversuchen gewonnenen Erkenntnisse werden abschließend als Merkmale guten Sportunterrichts systematisiert und bilden die Grundlage für die Weiterarbeit im Begleitseminar Teil II (Universität) und an den Schulen. Im Kontext dieser Intensivveranstaltung wird auch der Baustein „Unterrichtsanalyse“ (vgl. Allgemeiner Teil, S. 10) absolviert.

6 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbands Sport

| | | |
|-------------------------|----------|------------------------|
| Prof. Dr. Sabine Reuker | UPB | sabine.reuker@upb.de |
| Dr. Anne Rischke | UPB | Anne.rischke@upb.de |
| Ludger Voßkamp | FL GyGe | Luvoss@t-online.de |
| Monika Würdig | FL BK | Monikawuerdig@aol.de |
| Mathias Hornberger | | mh@sportmed.upb.de |
| Norbert Leifels | FL HRSGe | norbert.leifels@web.de |
| Rudolf Lüße | FL G | rluesse@web.de |